

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Oldenburgischen  
Dragoner-Regiments Nr. 19**

**Johanns, Ludwig**

**Oldenburg, 1899**

Bivonac.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7396**

## Bivouac.

Nach dem Schlachtfeld stand die Schar  
 Bei Forbach auf der Wacht;  
 Die erste Feuerprobe hat  
 Der Abend ihr gebracht.  
 Die Kugeln fielen links und rechts,  
 Wer weiß es, wem sie galten,  
 Hier hieß es, auf Kommandowort  
 Im Feuer ruhig halten.  
 Es hat sich in der Reiterbrust  
 Das feste Herz bewährt,  
 Und auch der treue Kampfgenosß  
 Hielt ruhig aus, das Pferd.  
 Die Dunkelheit sinkt nun herab,  
 Herdfeuerflimmerschein  
 Lohet auf, zum ersten Bivouac  
 Richt' sich die Truppe ein.  
 Und was nun in der Gegend dort  
 Des Tags ward requiriert,  
 Wird nun zum tüchtigen Abendbrot  
 Ganz kunstgerecht traktiert.  
 Der Fritz, das ist ein Kochgenie  
 Im Pfeffern und Versalzen;  
 Er probt und rührt und läßt vergnügt  
 Die lange Zunge schnalzen.  
 Was haben sie wohl so beiseit?  
 Was rupfen sie mit Emsigkeit?  
 Was schmort in ihrem Topfe?  
 Das ist das dumme Federvieh,  
 Das rennt direkt ins Feuer hie,  
 Da nahm man es beim Schopfe.  
 Nun fließt der Wein, man bricht den Hals  
 Vergnügt gar vielen Flaschen;  
 Dort sticht man einen Hammel ab,  
 Den man just konnt' erhaschen.  
 Soldatenkniff, Soldatenwitz  
 Ist überall zu schauen.  
 Jetzt ist genug gekocht, gewürzt,  
 Jetzt heißt es: Zum Einhauen!  
 Und da langt jeder tüchtig zu  
 Und kommt wohl auf die Kosten;  
 Und in der ferne hält in Ruh  
 Der Kamerad auf Posten.

(Bild.)

## Mars la Tour.

Es steigt die Sonn' nach schwüler Nacht,  
Sie scheint der Schlacht, der heißen Schlacht  
Am Tag von Mars la Tour.

Heran ist schon das dritte Korps,  
Und mit dem zehnten drängen vor  
Die neunzehnten Dragoner.

In Staub und Dampf gehüllet ein  
Steht ferne in gewalt'gen Reih'n  
Die Uebermacht der Feinde.

„Dragoner, marsch! Das Ziel ist da!“  
Der Oberst ruft's, und ein Hurra  
Erjauchzt aus allen Kehlen.

O grausig schwere Eisenflut,  
Dem Reiter ist's, als dräng' sein Blut  
Bis in des Schwertes Spitze.

Und vorwärts braust mit wucht'gem Prall  
Die Schar. Wie enggeschloss'ner Wall,  
So bricht sie in die Feinde.

Nun Hieb und Stich und Stampfgedröhn,  
Und Schlag und Stoß und Schmerzgestöhn,  
Hurra in wilder Schlachtenlust,  
Und Ach und Weh aus wunder Brust.  
Das knackt und prallt und schnaubt und schallt  
Und hauet ein, wie Wetterschein.  
Zerschlagen hier, und da zerflafft,  
Zerstampft, zertreten, nie erschlafft,  
Von Staubeswolken heiß umhüllt,  
Vom Donner der Geschütz' umbrüllt,  
So pfeift und saust und zischt und braust  
In wilder Harmonie  
Die Schlachtensymphonie.

Das war der Tag von Mars la Tour,  
Ein jeder löste seinen Schwur  
Im grimmen Schlachtendonner.  
Und wer des Tags Geschichte kennt,  
Der preiset laut das Regiment  
Der neunzehnten Dragoner.